

Keine Kriegshetze und kein Rassismus am 10. Mai im KOZ!

Am Samstag, 10. Mai um 19:00 Uhr veranstaltet die prozionistische „Linke“ eine Podiumsdiskussion zum Thema Iran. Darin werden offen kriegstreiberische und rassistische Positionen verbreitet. Wir fordern alle Menschen, die gegen Krieg und Rassismus sind auf, zur Veranstaltung zu kommen und die Verbreitung dieser Hetze zu verhindern.

„Gefahr! Gefahr!“ rufen die Gefährlichen!

Kriegstreiberische Propaganda aus dem Aufruf zur Veranstaltung

Teil 1: Die angeblich sich überall ausbreitende islamische Gefahr

Wie vor jedem Krieg muss auch hier eine wirklich ernst zu nehmende Gefahr konstruiert werden. Da es unter den gegebenen Bedingungen besonders schwierig ist zu leugnen, dass die größte Gefahr für die Menschheit gerade von den hoch industrialisierten westlichen Staaten mit ihren hochgerüsteten Armeen und von ihrer am Profit und nicht an den Bedürfnissen der Menschheit orientierten Interessenpolitik ausgeht, muss ein Feindbild her. Herhalten muss diesmal eine durch und durch widersprüchliche, zerstrittene und alles andere als homogene religiöse Strömung, dessen Strukturen kaum durchschaubar sind: die Islamisten. Aber das interessiert Kriegstreiber nicht – Hauptsache sie stehen auf der Seite der Macht.

Um Emotionen, Angst und nicht zuletzt Hass zu erzeugen, wird lauthals halluziniert: Eine „weltweite Bewegung“ für den „weltweiten Dschihad“ will die „islamische Weltherrschaft“. Hier soll eine allgemeine Betroffenheit geschaffen werden. Wir sollen Angst vor einer angeblich die Welt bedrohenden Gruppe haben. Tatsachen, Hintergründe und Fakten interessieren die Veranstalter nicht – Hauptsache Angst wird geschürt und breitet sich aus.

Teil 2: Die Atombombe, die es nicht gibt...

So auch mit der herbeigeredeten Atombombe des Iran. Nicht einmal die CIA glaubt daran, dass der Iran eine Atombombe baut, geschweige denn hat. Ihre ideologischen Vorkämpfer aber wissen, dass es nicht darum geht eine Atombombe zu verhindern, sondern eine eigene zu zünden.

Teil 3: ... mit „allen Mitteln“ bekämpfen

Deshalb fordern sie ganz radikal „den aktionsfähigen Fortsetzern des Nationalsozialismus mit allen Mitteln den Abgang zu bereiten (...).“ Im Rahmen der ‚Stop The Bomb‘-Kampagne (die korrekterweise ‚Start The Bomb‘ heißen müsste) wurde kürzlich bei einer Konferenz ohne Umschweife ein nuklearer Präventivkrieg gegen Iran in Aussicht gestellt. „Viele unschuldige Menschen würden dabei sterben“, räumte Benny Morris (Mitorganisator der Kampagne) bei der Konferenz ein, aber schließlich – so wollen uns die Veranstalter weismachen – handele es sich hierbei um ein faschistisches Regime und um die Verhinderung eines nuklearen Holocaust in Israel. Ergo: Fällt die Bombe auf Israel, handelt es sich um Holocaust, fällt sie auf den Iran, handelt es sich um Befreiung. Im Kern werden hier unterschiedliche Maßstäbe bei der Bewertung menschlichen Lebens angelegt. Ist das nicht ungeniert vorgetragener Rassismus?

Teil 4: Zivilisierte Bomben gegen „islamistische Banden“

„Es geht um Israel, es geht um die Verteidigung zivilisatorischer und bürgerlicher Mindeststandards und um die Frage, wie sich diese konkrete Verteidigung gestalten lässt. Für eine radikale Kritik des Islams! Für Säkularisierung und Freiheit im Nahen und Mittleren Osten!“ (Aus dem Aufruf zur Veranstaltung)

Es geht den Veranstaltern um die Unterscheidung zwischen „Zivilisation und Barbarei“ und in diesem Sinne um die Legitimation von Massenmord an ‚Barbaren‘, deren Leben bekanntermaßen weniger Wert ist. Es geht bei dieser Veranstaltung nicht um eine kritische Auseinandersetzung mit islamistischen Fundamentalisten, sondern um „den“ Islam. So ist Tür und Tor offen für die allgemeine Diskriminierung und für eine rassistische Hetze gegen Menschen mit muslimischem Glauben.

Und wenn es den Veranstaltern um Säkularisierung geht, wie wäre es, diese Forderung an die derzeitige israelische Regierung zu stellen. Das könnte durchaus friedensfördernd sein. Aber darum geht es den Kriegstreibern hier ja nicht.

„Israel hat von den Palästinensern vor der geplanten Nahost-Konferenz eine Anerkennung als jüdischer Staat verlangt. Dies sei keine Vorbedingung, sondern ein Fakt, dass die Palästinenser im Zuge einer Zwei-Staaten-Lösung Israel als jüdischen Staat anerkennen müssten, sagte die Sprecherin von Ministerpräsident Ehud Olmert, Miri Eisin.“ 12.11.2007 Tagesspiegel

Teil 5: „Nicht ohne meine *Frau*“ – Die Befreiung der Frau von ihrem Kopf!(-tuch?)

Es geht hier tatsächlich nicht um ein Tuch. Das hat Naghibzadeh (eine der ReferentInnen) richtig erkannt (siehe Jungle World vom 30.April 2008). Es geht um den Kopf der Frau im Allgemeinen und um ihren persönlichen im Konkreten. Sie scheint ihren nicht gerne anzustrengen und der Frau einen eigenen allgemein absprechen zu wollen. Ja! Im Iran werden die Frauen unterdrückt – und zwar seit 29 Jahren unter der islamischen Regierung und vorher Hunderte Jahre unter den allgemeinen Bedingungen des Patriarchats. Zu einem Land voller Widersprüche, wo Frauen in Führungspositionen sitzen, wo mehr Frauen als Männer an den Universitäten studieren und gerade in den unbemittelten Schichten das Kopftuch nicht erst mit der islamischen Republik eingeführt wurde, fällt ihr nichts anderes ein, als das, was sie als Erstes an der Oberfläche erkennt: das Kopftuch. Ihre Rolle bei dieser Veranstaltung zur Legitimation eines Angriffs auf den Iran besteht lediglich darin wieder einmal westliche Bomber als die Wegbereiter der Frauenrechte zu segnen. Ganz säkular.

Schluss:

Nichts unterscheidet diese Veranstaltung von der rassistischen Hetze eines Roland Koch oder einer Hirschi Ali oder von der Kriegslegitimierung der Grünen Partei. Sie reiht sich ein in die propagandistische Vorbereitung eines möglichen Angriffs auf den Iran. EUropa und die USA wollen dort ihre politischen und ökonomischen Interessen mit Gewalt durchsetzen.

Schluss mit der kriegstreiberischen und rassistischen Hetze! Schluss mit der Verharmlosung rechter Positionen! Für eine starke antimilitaristische und antirassistische Linke!

Für die Freiheit, für das Leben !

Weitere Informationen zur Veranstaltung und den Referenten, sowie zum Thema Antideutsche und Nahostkonflikt unter: www.kritischebildung.de